



RISK ENGINEERING - DER SCHLÜSSEL ZUR RISIKOSTEUERUNG

Ein Kapitän auf einem Containerriesen muss sein Schiff sicher über die Schifffahrtsrouten der Welt navigieren. Dies ist ohne Erfahrung, ohne die Unterstützung von präzisen und detaillierten Karten, Radar und GPS, örtlichen Lotsen und einer gut ausgebildeten, professionellen und engagierten Crew an Bord nicht möglich. Ohne diese Hilfsmittel und Fähigkeiten wird er wahrscheinlich schnell in ernste und gefährliche Situationen geraten, die Schäden an seinem und anderen Schiffen verursachen oder weitaus schwerwiegendere Folgen haben können.

In vielerlei Hinsicht befinden sich Risiko- und Versicherungsmanager in einer ganz ähnlichen Lage.

Das Steuern von Sach- und Vermögensrisiken für große oder mittlere Unternehmen erfordert Erfahrung sowie genaue, umfassende und aussagekräftige Informationen und Daten. Erforderlich sind auch professionelle Hilfsmittel für das Risikomanagement wie etwa Dashboard-Analysen, Risikobewertungskriterien, Trending und Vergleichsdaten, sowie ein professioneller Risk Engineering Partner, der global als „Risiko“-Lotse des Unternehmens fungiert. Die Spezialisten des Risk Engineering Dienstleisters unterstützen den Kunden bei der Steuerung seines Schadenrisikos überall auf der Welt mit lokalen Vertretern und lokalem Wissen, was einen der Schlüssel für ein erfolgreiches Risikomanagement im Sachschutz darstellt.

Kein Unternehmen kann Risiken jemals vollständig vermeiden. Hinzu kommt noch, dass sich die Risiken in Bezug auf

Vermögenswerte und Geschäftstätigkeit im Laufe der Zeit ihrer Art nach ändern (Risiko Evolution). Bei global tätigen Unternehmen liegt die große Herausforderung darin, einen ausreichenden Ein- und Überblick über die Sach- und Betriebsunterbrechungsrisiken der Standortorte weltweit zu erarbeiten und daraus im Anschluss eine dem Risikoappetit des Unternehmens angemessene Strategie zu entwickeln, die dann auch konsequent Anwendung findet. Ausgestattet mit präzisen Daten- und Risikomanagement-Tools können Risikomanager die richtigen Geschäftsentscheidungen treffen und Risiken bei Bedarf gezielt mindern oder gezielt transferieren.

Aber selbst mit diesen Hilfsmitteln fehlen Risikomanagern häufig noch zwei wesentliche Grundlagen, um Risiken weltweit effektiv steuern zu können. Zum einen sind eine ausreichende und qualitativ hochwertige Datenbasis extrem wichtig. Gelegentlich sehen wir, dass Unternehmen mit einer starken globalen Präsenz in

20 und mehr Ländern pro Jahr nur einen geringen Teil ihrer Standorte zum Zweck der Schadenverhütung und dem Erstellen von Versicherungsinformationen beraten und bewerten lassen. Wir sehen aber natürlich auch Unternehmen mit einem sehr stark etablierten Risikomanagement, welche 50 % und mehr ihrer geschäftskritischen Standorte im Abstand von 1 bis 2 Jahren besichtigen und analysieren lassen. Jedes Unternehmen hat eine andere Strategie. Risikoappetit und Budget sind in den meisten Fällen die maßgeblichen Faktoren. Während sich viele auf ein starkes Risikomanagement-Programm und dessen strikte Einhaltung verlassen, glauben einige immer noch, dass „Murphys Gesetz“ für sie nicht existiert. Die Standortbegehungen liefern die Informationen, die für die Entwicklung einer geeigneten Risikomanagement-Strategie erforderlich sind. Diese Strategie muss zur Risikobereitschaft des Unternehmens und zur gewünschten Schadenverhütungsphilosophie passen.

Aber was nützen all die gewonnenen, kostbaren Daten, wenn sie nicht an die richtigen Empfänger im Unternehmen übermittelt werden? Damit sind wir beim zweiten wesentlichen Punkt, nämlich einem klar definierten Prozess zur Weitergabe risikobezogener Informationen im gesamten Unternehmen, welche auch eine Eskalationsstrategie beinhalten sollte.